

wo Sokrates saß), aber sie bezwangen doch die abgefallenen Städte und bei Pylos erlitten die Spartaner selbst einen sehr empfindlichen Verlust. Die Athener hatten nämlich im siebenten Jahre des Krieges diesen vortheilhaften Posten, welchen die Spartaner unbegreiflicher Weise vernachlässigten, besetzt und befestigt und die Heloten säumten nicht schaarenweise überzulaufen. Nun bot Sparta alles auf, Pylos wieder zu gewinnen; seine Flotte warf auf die Insel Sphakteria, welche dem Hafen vorliegt, eine starke Besatzung, während die Feste von der Landmacht eingeschlossen wurde. Allein die herbeigeeilte athenische Flotte schlug und vertrieb die spartanische, die Mannschaft auf Sphakteria war nun abgeschnitten und mußte sich nach tapferm Widerstande und großem Verluste ergeben; 292 Gefangene brachte Kleon, der ganz gegen seinen Willen am Angriffe auf die Insel hatte Antheil nehmen müssen, nach Athen und unter denselben 120 Spartiaten, das erste Beispiel, daß sich die eigentlichen Söhne Kyrurgs gefangen nehmen ließen. Endlich wandte der kluge und kühne Brasidas in Thrakien das Glück etwas auf die Seite der Spartaner. Er hatte mehrere Städte erobert und brachte zuletzt auch das wichtige Amphipolis auf seine Seite, zu dessen Rettung der Schriftsteller Thukydides, der eine Flottenabtheilung in jenen Gewässern befehligte, zu spät kam. Dafür verbannten ihn die Athener und schickten den Kleon, welcher seit der Eroberung von Sphakteria selbst glaubte, er verstünde etwas vom Kriegswesen. Er stellte sich vor Amphipolis auf; Brasidas machte einen Ausfall und fiel siegend, den Kleon aber traf dasselbe Schicksal auf der Flucht; dieser war aus einem verschuldeten Lederfabrikanten einer der reichsten Bürger in Athen geworden, seitdem er auf das Volk so großen Einfluß gewonnen hatte. Beide Männer, die bei Amphipolis fielen, hatten die Kriegsflamme zu unterhalten gesucht; Kleon, weil er wohl wußte, daß er in ruhigen Zeiten, wo er nicht mehr Feldherrn und Vornehme verlästern und die Leidenschaft des gemeinen Volkes schacheln konnte, seine Rolle nicht lange spielen würde; Brasidas, weil er Sparta verherrlichen und sich selbst zu dessen erstem Helden emporzuschwingen wollte. Zwischen Sparta und Athen wurde ein fünfzigjähriger Friede geschlossen; die abgefallenen Städte sollten zu Athen zurückkehren, aber jedem Bürger derselben die Auswanderung gestattet sein; die Athener räumten Pylos, Kytbera und Thyrea, welche sie während des Krieges von den Spartanern erobert hatten. Dieser Friede wurde nach dem Athener Nikias genannt, der ihn mit großem Eifer vermittelt hatte (11. April 421).

Alkibiades stürzt die Athener in Krieg und Unglück (417—413 v. Chr.).

Sieben Jahre nur statt fünfzig dauerte der Scheinfriede (unsere Vorfahren nannten einen derartigen Frieden einen „faulen“), denn die Athener